



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Auf Grund des § 62 der Kreisordnung mache ich unter Zustimmung des Amtsausschusses bekannt, daß in dem Amtsbezirke Holleben die Drehorgelspieler nur an einem Tage in der Woche und zwar Sonntags spielen dürfen. Passetdorf, den 27. Februar 1882.

Der Amtsvorsteher. Beyling.

Wochenschau.

Gerade entgegengekehrt der vorigen Woche verlief die letzte ziemlich ruhig und beschaulich; General Stobelew's Marmorrede hatte allmählig den Reiz der Neuheit verloren, und da der General auf Ordre des Czaren von Paris nach Petersburg heimberufen wurde, so verschwand er von der politischen Bildfläche, auf der er hoffentlich so bald nicht wieder erscheinen wird, um mit seinen Agitationen ganz Europa unnöthiger Weise aufzuregen. So ruhig, wie's im Großen und Ganzen im allgemeinen politischen Leben war, war's auch bei uns in Deutschland, und wenn nicht die plötzlich erschienene Tabaksmopolvorlage etwas Aufregung verursacht hätte, so würde jede bewegende Kraft gefehlt haben; denn die Landtagsverhandlungen sind diesmal so still verlaufen, daß man fast glauben möchte, es sei gar nicht mehr derselbe Landtag, der da tagt. Eröffnet ist am Dienstag auch die jüngste parlamentarische Schöpfung des Reichskanzlers, der preussische Volkswirtschaftsrath, dem eine stattliche Reihe von wichtigen Gesegentwürfen zur Vorberathung unterbreitet worden ist. Obenan stehen das Tabaksmopol und die Abänderung der Gewerbe-Ordnung. Die Principien des ersteren sind bekannt, die Revision der Gewerbe-Ordnung bezweckt in der Hauptsache eine Einschränkung des Hauptgewerbes. Da als Einführungstermin des Monopols schon der 1. Januar 1883 in Aussicht genommen ist, so wird unzweifelhaft der Reichstag noch zu einer Nachsession zusammenzutreten müssen, und leicht ist es möglich, daß der Ablehnung des Tabakmonopols durch den Reichstag eine Auflösung auf dem Fuße folgt. Wir würden dann die gerade nicht sehr angenehme Aussicht haben, in diesem Jahre sowohl zum preussischen Landtag, als auch zum deutschen Reichstag wählen zu müssen. Trostloses Dunkel herrscht augenblicklich bezüglich des kirchenpolitischen Gesetzes sowohl, als bezüglich der ganzen Kirchenfrage überhaupt, denn auch in Rom, wo Herr v. Schläger mit der Curie unterhandelt, wollen die Verhandlungen nicht so recht von der Stelle kommen. Dazu machte die Rheinbrohler Kirchenaffaire, die so wenig christliche Duldsamkeit bezeugt, einen recht trüben Eindruck. Aus den anderen deutschen Staaten ist noch zu erwähnen, daß der sächsische Landtag, nachdem er sich in seiner vorletzten Sitzung noch energig gegen das Tabaksmopol ausgesprochen, vertagt worden ist. In Baiern ist König Ludwig zwischen die Agitationen der Centrumsleute mit einem Nachwort gefahren, und hat sich offen auf die Seite des von den Clerikalen so heftig angegriffenen Ministers v. Luz gestellt. Es that das auch noth, denn die Majorität des bairischen Abgeordnetenhauses ist katholischer noch als selbst der Papst. Aus dem Auslande ist verhältnismäßig wenig zu

melden, nachdem die Stobelew'sche Angelegenheit in der Hauptsache von der politischen Tagesordnung abgehakt ist. Ein Unwetter schien sich wieder in Aegypten aufzuthürmen, da plötzlich die alarmirende Nachricht kam, Arabi Bey, das Haupt der Militärpartei und jetziger Kriegsminister, habe sich mit dem Ministerpräsidenten überworen und sei im Begriff, das Portefeuille desselben für sich selbst in Anspruch zu nehmen. Hinterher wurde die Nachricht, die einen neuen Conflict heraufbeschworen haben würde, demontirt und so kann man denn nur wünschen, daß sie auch in der Zukunft nicht zur Thatfache wird. In Konstantinopel, am Hofe des Sultans, wurde die preussische Gesandtschaft in ganz besonderer Weise von den Moslem's ausgezeichnet und auf Händen getragen. Nicht ganz so behaglich und glanzvoll sah's in London aus, wo von der Demission des Cabinets, Auflösung des Parlaments und anderen Dingen die Rede war. Gladstone, der Ministerpräsident, liegt im Kriege mit dem Oberhaufe, das die Wirkungen der früher so viel besprochenen Landreformacte für Irland durch eine Commission revidiren lassen will. Der Premier bekämpft diesen Beschluß heftig und hat im Unterhaufe einen Antrag durchgebracht, in welchem das Vorgehen des Oberhaufes als nicht gerechtfertigt hingestellt wird, und in Folge dessen dem Staatssecretair für Irland unterlagt wurde vor der Oberhauscommission zu seiner Rechtfertigung zu erscheinen. Schließlich wird das Oberhaus doch nachgeben. Daß es aber auch in England zu einem Attentate auf die Königin gekommen ist, hat wohl die ganze Welt mit Staunen und gerechter Enttäuschung erfüllt. Glücklicher Weise verfehlte die mörderische Kugel ihr Ziel und die Untersuchung wird ergeben, ob es die That eines Geisteskranken oder eines Irreführten war. — In Frankreich sah's, abgesehen von einem größeren Arbeitertritte, der aber nun wieder beigelegt ist, so ruhig aus, wie schon seit langer Zeit nicht. Gambetta sieht ein, daß er im Augenblick nichts Rechtes gegen das Ministerium Freycinet ausüben kann, und verhält sich deshalb ziemlich reservirt, während seine Getreuen ihrem Haixe in nicht gerade sehr lobenswerther Art und Weise Luft machen. — Oesterreich-Ungarn schlägt sich noch immer mit den Aufständischen in der Herzegowina herum, und in Rußland ist keine größere Zahl von Nihilisten, unter denen sich solche befinden, die an hervorragenden Attentaten theilhaftig waren, gerichtet worden. Die größere Anzahl ist zum Tode verdammt. Ob durch ihren Tod dem Lande die innere Ruhe gegeben wird? Zu wünschen wäre es gewiß, aber wahrscheinlich ist es kaum.

Telegraphische Nachrichten.

München, 4. März. Bezüglich des von den Abgg. Daller, Skopp, Rittler und Genossen

bei der Kammer der Abgeordneten eingebrachten Antrags, den König zu bitten, anzuordnen, daß daß bei Auslegung und Anwendung der Verfassungsbeilage über die Verhältnisse der katholischen Kirche die Tegersee'er Erklärung des Königs Max Josef I. vom 15. September 1821 der Staatsregierung als Richtschnur zu dienen habe, erklärte der Kultusminister von Luz im Finanzausschusse, die Tegersee'er Erklärung könne keinem bayerischen Minister als Richtschnur in Verfassungsfragen dienen. Er wolle aber gern zugestehen, daß diese Erklärung als Ausdruck des königlichen Wohlwollens gegen die katholische Kirche aufzufassen sei. Als weitere Zugeständnisse bezeichnet der Minister die Wiedereinführung theologischer Lehrstühle im Cindernehmen mit den Bischöfen die Entfernung des altkatholischen Professors Friedrich von der theologischen Fakultät München, ferner eine Revision der Simultanfchul-Verordnung vom Jahre 1873. Der Abg. Sickenberger ist aus dem Finanzausschusse ausgetreten, weil er in Gegenlage zu den Mitgliedern der sog. patriotischen Partei durch die Erklärungen des Kultusministers befriedigt ist.

Wien, 4. März. Dem Czar wird aus Warschau berichtet: Kurz nach seiner Ankunft besuchte General Stobeleff in Begleitung des General Panintyn die Delatatesen-Handlung Stenkowski. Panintyn stellte dem General Stobeleff einen bekannten dort anwesenden Polen mit dem Bemerkten vor: er wünsche mit ihm ein Glas zu leeren. Hierauf scharten sich alle um Stobeleff, welcher, sein Glas erhebend, sagte: „Ich weiß nicht, wie die Regierung von Euch denkt, doch ich gönne das Beste den Polen und wünsche lebhaft, daß sie mit uns einen Körper bilden mögen, wie dies Serbien und Bulgarien bilden sollen. Sind wir doch alle Brüder! Bedenkt aber, wenn hier keine russische Garnison wäre, so hättet ihr eine deutsche, dann . . .“ hier unterbrach sich Stobeleff und leerte sein Glas. Das Lokal füllte sich immer mehr mit Gästen, Stobeleff sprach hierauf französisch folgendes: „Im letzten Kriege befehligte ich das 16. Regiment. Dieses hat sich am tapfersten gehalten, weil die Offiziere Polen waren. Seitdem lernte ich sie achten und schätzen. Heute erbehe ich als Repräsentant der russischen Nation den Kelch auf unser gemeinsames Vaterland. Hoch! Polen soll leben!“

Paris, 3. März, Abends. Präsident Grevy erhielt beim Beginn des gestrigen Balles im Elysee die Nachricht von dem Attentate auf die Königin von England. Er übermittelte derselben sofort telegraphisch seine Glückwünsche. Sämmtliche hiesigen Blätter bringen Artikel voller Enttäuschung und Sympathiebezeugungen. — Die Nachrichten der Times über die Möglichkeit einer Intervention Spaniens in Aegypten im Auftrage Europas dürfen als unrichtig bezeichnet werden.

Jedenfalls haben Besprechungen hierüber zwischen den Großmächten noch nicht stattgefunden. Andererseits stößt die Idee einer eventuellen türkischen Intervention hier nicht minder auf lebhaften Widerspruch, namentlich protestiren die gambettischen Kreise und Blätter dagegen mit äußerster Energie.

Paris, 3. März, Abends. Nach einer aus Tunis eingegangenen Meldung haben die in der Nachbarschaft von Gassa ansässigen, der Regierung unterworfenen Stämme die der Regierung feindlich gegenüberstehenden Hammamas angegriffen, geschlagen und etwa 50 derselben niedergemacht. Die wichtigsten Posten in der Gegend von Gassa werden von Eingeborenen besetzt gehalten. Aus der ganzen Regentschaft lauten die Berichte günstig, 2 Bataillone französischer Truppen wurden nach Frankreich zurückgeschickt.

Paris, 4. März. Das Journal officiel veröffentlicht die Ernennung Tricou's zum Gesandten für Japan, Deballoy's zum Gesandten für Persien, Amelot de Chaillou's zum Gesandten für Brasilien, de Bienné's zum Gesandten für Laplatia, Burdel's zum Geschäftsträger für Haiti und Lanen's zum Geschäftsträger für Kolumbien.

London, 3. März, Abends. Unterhaus. Der Staatssecretär des Innern, Harcourt, machte unter dem Beifall des Hauses die Mitteilung, daß die Gesundheit der Königin durch das gegen dieselbe verübte Attentat nicht gelitten habe. Der Deputirte Worms beantragte die von dem Deputirten Slagg unterstützte Motion, daß das Haus die Verpölgung und die Gewaltthaten gegen die Juden in Rußland tief beklage und sich der Hoffnung hingebende, die Regierung werde Mittel finden, allein oder gemeinsam mit anderen Mächten ihre guten Dienste bei der russischen Regierung zur Verhinderung der Erneuerung ähnlicher Gewaltthaten einzutreten zu lassen. Gladstone glaubt, daß die Annahme des von Worms gestellten Antrages die Interessen, denen er dienen solle, schädigen werde, er sei überzeugt, der Kaiser von Rußland und die russische Regierung sähen die begangenen schrecklichen Frevel wie England mit Absehen an; derartige Gräueltaten bildeten eine äußerst beklagenswerthe Thatfache in der Geschichte eines Landes, besonders aber um deswillen, weil sie von Christen verübt worden seien. Etwaige Vorstellungen müßten unparteiische und dürften keine diplomatischen oder parlamentarischen sein. Northcote erklärt, daß er mit dem Zweck des Antrages sympathisire; er hoffe, die Regierung werde, wenn Vorstellungen unthunlich sein sollten, die Zusicherung ertheilen, daß sie zur Förderung des Zweckes des Antrages alles ihr Mögliche thun werde, und er warte, daß Worms seinen Antrag dann zurückziehe. Unterstaatssecretär Dilke wiederholt die früher schon von Lord Granville abgegebenen Erklärungen, der Deputirte Worms aber zieht darauf seinen Antrag zurück. — Nach der amtlichen Gazette ist Mac Donnell zum englischen Geschäftsträger in München ernannt worden.

Windsor, 3. März, Abends. Mac Lean wurde heute vor dem Richter des Polizeigerichts verhört, derselbe nahm dabei eine sehr ruhige Haltung ein und richtete wiederholt Fragen an die ihm gegenübergestellten Zeugen. Mac Lean erklärte, die **Armut habe ihn zu dem**

Verbrechen getrieben, unter allen Umständen habe er der Königin kein Leid zufügen wollen, er habe nicht einmal auf dieselbe gezielt. Die Fortsetzung des Verhörs wurde auf den 10. d. M. vertagt.

St. Petersburg, 4. März. Das Journal de St. Petersbourg sagt, die russische Nation theile mit der englischen Nation von ganzem Herzen das Gefühl der Bemuthung und Freude über die Errettung der Königin Viktoria. — Demselben Blatt zufolge ist Graf Wolkenstein zum österreichischen Botschafter in St. Petersburg designirt. — Der Regierungsanzeiger veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, nach welchem an der Universität Warschau ein Lehrstuhl für polnische Literatur mit einem Gehalt von 3000 Rubel jährlich errichtet werden soll. — General Durnowo ist zum Leiter des Apanagen-Departements ernannt worden.

Aus Stadt, Kreis und Provinz. Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle, „Mersch. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

† (D.-G.) **Mersburg, den 5. März 1882.** Gestern Morgen 9 Uhr hat der Lützener Geselligkeitsverein seine zweite allgemeine Geflügel-Ausstellung hier in den oberen Localitäten des Thüringer Hofes eröffnet. Die Ausstellung ist ziemlich reich besetzt, außer verschiedenen Nachzüglern weist der Katalog 85 Nummern der verschiedensten Hühner auf, unter denen in der That wirkliche Pracht-Exemplare zu finden sind. Reicher als bei der ersten Ausstellung sind dieses Mal die Enten in 6 Nummern vertreten, durchweg schmucke und schöne Exemplare. Die zwei Nummern Gänse, Milgänse und Lockengänse, verdienen nicht weniger die Beachtung des Besuchers, und jeder Züchter und Liebhaber wird unter den 183 Nummern Tauben seine Wünsche befriedigen können. Sind doch nicht weniger als 23 verschiedene Sorten vorhanden, deren Eigenartigkeit in Gestalt, Färbung u. selbst den Laien interessieren muß. Für verschiedene Sorten sind recht ansehnliche Verkaufspreise notirt und die zahlreichen Bezeichnungen „Prämiiert“ befinden wohl hinlänglich die Schönheit und Reinheit der Exemplare. Jedem Besucher aber wird sicherlich das von Herrn Rittergutsbesitzer Dr. Deck auf Börschen ausgestellte Sortiment Kartgeflügel Interesse und Vergnügen bereiten haben, das ebenso prachtvolle wie eigenartige Exemplare aufweist. — Geringer als früher ist die Zahl der ausgestellten Eingebügel, während nicht weniger als 16 Nummern Papageien vorhanden sind, die für Liebhaber reiche Auswahl bieten. In der Collection ausgestopfter Vögel fanden wir vielfach eine recht naturgetreue Wiedergabe und die ausgestellten Vogelbauer geben sicherlich einen schönen Zimmerschmuck ab. Das ganze Arrangement der Ausstellung kann nur als gelungen bezeichnet werden.

(D.-G.) **Mersburg, den 3. März 1882.** Wegen der auf 12 Uhr angelegten Eröffnung des VI. Landtags der Provinz Sachsen begann der Gottesdienst in der Domkirche erst 10 Uhr. Die Predigt bei dieser kirchlichen Feier hielt Herr Consistorialrath Leuschner; die Herren Abgeordneten waren sehr zahlreich anwesend. Nach Beendigung des Gottesdienstes versammelten sich die Herren Abgeordneten im Sitzungslokale des

Provinzial-Landtags im Saale des Schloßgartenpalais und 12 1/2 Uhr begrüßte der königliche Kommissarius, der Oberpräsident der Provinz Herr von Wolff die Versammlung mit warmen Worten indem er mit der Hoffnung den Wunsch aussprach, daß es ihm gelingen möge mit den Vertretern der Provinz die gemeinsamen Arbeiten in derselben angenehmen Weise erledigen zu können, wie dies bei seinem Herrn Vorgänger der Fall gewesen sei. Nach weiteren geschäftlichen Mittheilungen erklärte er im Namen des Königs den VI. Landtag der Provinz Sachsen für eröffnet.

Als ältestes Mitglied der Versammlung wurde Herr Gutsbesitzer Scheidewindt aus Aken-dorf, Kreis Neuhaldensleben, ermittelt, der den Präsidentensitz einnahm und die Sitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät den König eröffnete. Nach Berufung der jüngsten Mitglieder des Hauses zu provisorischen Schriftführern und nach Feststellung der anwesenden Abgeordneten durch Namensaufruf wurde zur Wahl des Landtags-Vorstandes geschritten. Auf Vorschlag Sr. Excellenz des Herrn von Krosigk wurde per Acclamation Sr. Erlaucht der Graf zu Stolberg-Bernigerode zum Vorsitzenden gewählt, der die Wahl annahm. Die Wahl des Stellvertreters des Vorsitzenden erfolgte durch Zettelwahl. Es wurden 94 Stimmen abgegeben, wovon Herr Oberbürgermeister Breslau aus Erfurt die Majorität mit 48 Stimmen erhielt. Derselbe nahm die Wahl an.

Nunmehr übernahm Sr. Erlaucht der Herr Graf zu Stolberg-Bernigerode den Präsidentensitz ein, dankte für das ihm erwiesene Vertrauen und forderte das Haus auf, dem jetzigen Vorsitzenden des Landtags Sr. Excellenz Herrn v. Krosigk für seine umfangreiche und unparteiische Geschäftsleitung den ihm in vollem Maße gebührenden Dank durch Erheben von den Plätzen auszudrücken. Dies geschieht. Herr v. Krosigk dankte mit warmen Worten. Demnächst erfolgte die Wahl der Schriftführer auf Vorschlag des Herrn v. Krosigk per Acclamation. Es wurden gewählt: Herr Bürgermeister Sachse, Herr Bürgermeister Wachtel, Herr Landrath Dr. v. Koseritz und Herr Landrath Meyer. Der Herr Vorsitzende theilte weiter verschiedene Urlaubsgesuche mit, die vom Hause genehmigt wurden. Demnächst erfolgte Mittheilung der eingegangenen Vorlagen und endlich die Wahl der Mitglieder des Vorstandes, die wiederum per Acclamation auf die Herren Graf von der Schulenburg-Angern, Freiherrn von Marschall und Oberbürgermeister Dr. Engelhardt fiel. Nach weiterer Wahl der Rechnungs-Kommission und der Kommission für die Feuer-Societäten per Acclamation weitere geschäftliche Mittheilungen und Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung, erfolgte der Schluß der ersten Sitzung 1 1/2 Uhr.

† Das bekannte **Leipziger Vergnügungs-Etablissement Schützenhaus** wird jetzt, nachdem es einen neuen Besitzer gefunden, wieder wesentlich umgestaltet und verschönert werden. Das Etablissement führt jetzt die Bezeichnung **Kristallpalast**.

Adress- und Visiten-Karten,

elegant und billig, liefert die lithogr. Anstalt von **F. Karius, Brühl 17.**

Frischen Seedorf, frischen Hecht empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Ein älteres gut empfohlenes **Mädchen** wird zum 1. April oder 15. April er. zu mieten gesucht. **Grünestraße 1.**

Bratheringe u. Büdlinge, stets frisch, empfiehlt gegen Nachnahme **A. Ortmanns Wwe.** Greifswald.

2 Mädchen im Kuhstall sucht zum 1. April das **Borwerk Werder.**

Wohnungs-Vermiethung. Entenplan 4, vorn heraus, ist eine sehr freundliche Wohnung aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör bestehend, zu vermieten und Ostern oder Johanni zu beziehen. **Heinrich Schulze.**

Weißenfels Str. 4a ist die **obere Etage** von jetzt ab zu vermieten. **Wolf.**

Polsterw.-Magazin von

G. Hänel,

Tischlermeister, **Neumarkt 73,** der Kirche gegenüber, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Möbeln** in allen Holzarten, polirt u. lackirt u. stellt die billigsten Preise.

Ein anständiges, zuverlässiges **Kindermädchen** sucht zum 1. April **Frau Schwidert, Burgstr. 21.**

Zu verkaufen ein gutes **Arbeits-Pferd** (Roßschimmel) 11 Jahr alt. **Gröllwitz Nr. 12.**

Der Unterzeichnete sucht möglichst zum 1. April cr. einen

Diener.

Diejenigen, welche Lust haben eine solche Stelle zu übernehmen, können sich jederzeit unter Vorlegung guter Zeugnisse persönlich melden. **St. Ulrich bei Mücheln, den 28. Februar 1882.**

von **Helsdorf.** Zum 1. April wird ein zuverlässiges **Kindermädchen** gesucht. **Wilhelmstraße 2, 1. Et.**

Eine möblirte Stube mit Kammer ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Vor dem Gotthardthore Nr. 1.**

Adress- und Visiten-Karten

auf ff. Elfenbein-Carton
in neuester moderner Schrift liefert schnell u. billig mit den dazu passenden Cartonagen
die Buchbinderei und Papierhandlung von
GUSTAV LOTS,
Burgstraße Nr. 4.



Die
Buchbinderei und Papier-Handlung
von

Gustav Lots, Burgstraße Nr 4,

hält Lager und empfiehlt alle Sorten **Conto-** und **Wirthschafts-Bücher** mit und ohne Miniatur.

Alle Arten **Bücher-Einbände** werden gut und **dauerhaft** angefertigt.
Gesangbücher, alle Sorten **Schulbücher** sind stets vorrätbig.
Rechnungen, Wechsel, Wein- und Speise-Karten, Wein- und Waaren-Etiquettes etc. etc.
Adress- und Visiten-Karten in neuester Schrift bei
Gustav Lots.

Bekanntmachung.

Der für das Etatsjahr 1882/83 erforderliche Bedarf an 1,10 Meter langen Eisenbahnschwellen mit 800 Stück, soll **Donnerstag, den 16. März d. J., Vormittags 11 Uhr** im Submissionswege vergeben werden.

Offerten sind bis zur Terminsstunde verschlossen und mit der Aufschrift „Schwellenlieferung“ versehen bei dem unterzeichneten Salzamt einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen in der Salzamtregistratur zur Einsicht aus, können auch abschriftlich gegen Einsendung von 20 Pf. Kopialien bezogen werden.

Dürenberg, 27. Febr. 1882.

Königliches Salzamt.

Bazar.

Der jährliche Bazar zum Besten unseres Frauenvereins findet diesmal wieder in der letzten Woche des Monats April statt.

Die Zwecke des Vereins sind dem geehrten Publikum hinlänglich bekannt, so daß wir unsere herzlichste Bitte, um möglichst allgemeine Betheiligung an dem Bazar, dessen Ertrag die Haupteinnahme unserer Kasse bildet, nicht weiter zu begründen brauchen, vielmehr uns der Hoffnung hingeben, daß die freundliche Mithilfe, die wir alljährlich, sowohl von unsern Mitbürgern, wie auch von den Landbewohnern erfahren haben, uns auch diesmal zu Theil werden wird.

Der Vorstand des vaterländ.

Frauenvereins:

A. v. Dieß, M. Armstross, B. Berger, M. Blauke, F. Bohne, A. v. Buggenhagen, C. Crüger, A. Gabler, C. Grumbach, Th. Hanewald, D. von Kehler, M. Schede, A. Schraube, M. von Tiedemann, A. v. Werfen, Gräfin M. v. Wisingerode.

Corned-Beef, echt Gmmenth, Schweizer-Käse, Sardellen
empfehlst **Herm. Rabe.**

RIVOLI.

Dienstag den 7. März 1882

erstes Gesammt-Gastspiel der Mitglieder vom großherzogl. Hoftheater zu Weimar.

Die Idealisten,

Schauspiel in fünf Aufzügen von Gustav v. Putzig.

Personen:

von Delfs	— — — — —	Herr Gabus.
Hermann von Keiner, Officier, sein Neffe	— — — — —	Herr Savits.
Helene, seine Schwägerin, Wittwe	— — — — —	Fr. Lüdt.
Eva, deren Stieftochter	— — — — —	Fr. Becker.
Bach, Clavierlehrer	— — — — —	Herr Lehmann.
Leonhardt, Dr. der Medicin, sein Adoptivsohn	— — — — —	Herr Brock.
Sanna, dessen Verwandte	— — — — —	Fr. Lehfeld.
van der Halden	— — — — —	Herr Walter.

Ort der Handlung: Eine größere Universitätsstadt. Zeit: 1873.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herrn **Aug. Wiese** Sperrsiß 1 Mk. 50 Pf., 1. Platz (nummerirt) 1 Mk. An der Kasse Sperrsiß 2 Mk., 1. Platz (nummerirt) 1 Mk. 50 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.

Die nächsten Vorstellungen finden am 13. und 14. März statt.

F. W. Benneke.

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9
LIEBIG
COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Südamerika)

Nur aecht **WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT Jos Liebig**
IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

Nur echt mit dieser Schutzmarke

Huste-Nicht



Malgeextract u. Caramellen*)

von **L. H. Pietsch & Co., Breslau. Caramellen.** — Ich war so heiser, daß ich kaum sprechen konnte, bin aber nach Gebrauch von zwei Packeten (**Huste-Nicht**) **Malge-Extract-Caramellen** von **L. H. Pietsch & Co.** wieder vollständig hergestellt, was ich hierdurch gern bekannt gebe.
Breslau, Alexanderstraße 8.

Otto Schmiedel,
Kaufmann.

*) Extract à Flasche 1 Mk., 1,75 u. 2,50, Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pf. — Zu haben in Merseburg bei **M. B. Meyer.**

Joh. Hoff'sche Brustmalzbonbons.

Eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker, Malgeextract und Kräutereffekten, welche bei Hals- und Brustaffection wohlthuend wirken, bereitet von Joh. Hoff, I. Hofstet., Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Die Brustmalzbonbons sind in Cartons à 80 Pf. und à 40 Pf. zu haben.
Verkaufsstelle bei **C. F. Zimmermann.**

Genfer Bandwurmmittel

entfernt Wurm im Kopf in circa 2 Std. Geschmackloses leicht einzunehmendes Mittel.
Anweisung beigegeben.

3 Mk. = Mit Schutzmarke =

Depôt: Apotheke.

5-6000 Mk.

werden sofort oder per 1. April gegen sehr gute Hypothek zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter **P. P.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

J. Schönlicht

empfehlte sein großes Lager von

schwarz Cachemire

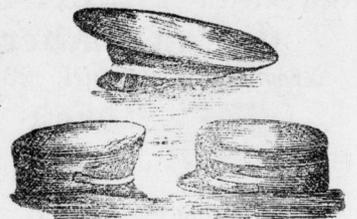
in vorzüglichsten Fabrikaten und verschiedenen Preisabstufungen von 1,50 bis 6 Mk. pro Meter, sowie farbigen Diagonals, Serges, Vestings, Beiges etc. in neuesten Farbenstellungen und preiswürdigsten Qualitäten.

Von Frühjahrsuhängen für Confirmandinnen sind erste Sendungen bereits eingetroffen.
Merseburg, im März 1882.

J. G. Knauth & Sohn,

8 Gntenplan 8,

empfehlen für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
ihr wohl assortiertes



Hut-

und Mützen-Lager

in größter Auswahl, von dem Feinsten bis zum Ordinären, als: Chapeau Mechanik, Cylinder Incroyable, Cylinder Federleicht alle Filz-, Stoff- und Strohhüte für Herren, Knaben und Kinder bestens sortiert und zu billigsten Preisen.

Für Confirmanden

größte Auswahl in Hüten, Mützen, Handschuhen, Schuhen, Hosenträgern und Chemisettes, Alles zu enorm billigen Preisen.
Strohhüte, Filz- und Stoffhüte werden gut gewaschen.

Holz-Verkäufe

in d. Königl. Oberförsterei Schkenditz.

Die nachverzeichneten Holzverkaufs-Termine werden auf den betreffenden Schlägen mit Bekanntmachung der Verkaufs-Bedingungen eröffnet.

I. Unterforst Schkenditz,

Schlag II an der Großdölziger Straße,

a) Brennholz.

Montag, 13. März, 9 Uhr,
circa 400 rm eichene, rüsterne, erlene, aspene Scheite und Knüppel, 350 rm Stockholz, 800 rm Abraum-Keisig;

b) Kugelhölzer.

Montag, 20. März, 9 Uhr,
circa 100 Eichen mit 260 fm, 500 Rüstern, Eschen, Buchen mit 238 fm, 240 Erlen und Aspen, mit 40 fm, 3 Hundert Stangen IV. Kl. 12 rm eichene Kugelscheite.

III. Unterforst Burgliebenau,

Schlag VII bei Döllnitz,

Freitag, den 24. März,

a) Kugelhölzer, früh 9 Uhr.

circa 130 Eichen mit 105 fm, 200 Eschen und Rüstern mit 30 fm, 180 Erlen mit 60 fm;

b) Brennholz, von 12 Uhr ab,

circa 100 rm harte und weiche Scheite, 20 rm Stockholz, 200 rm Abraum-, 400 rm Unterholz-Keisig.

Schkenditz, den 1. März 1882.

Königliche Oberförsterei.

Hierzu eine Beilage.

II. Unterforst Maßlau,

Schlag VIII bei Oberthau,

a) Brennholz.

Donnerstag, 16. März, 9 Uhr,
circa 230 rm harte u. weiche Scheite und Knüppel, 180 rm Stockholz, 450 rm Abraum-, 600 rm Unterholz-Keisig;

b) Kugelhölzer.

Montag, 27. März, 9 Uhr,
circa 150 Eichen mit 200 fm, 300 Rüstern, Eschen und Buchen mit 50 fm, 200 Erlen, Aspen mit 50 fm, 22 rm eichene Kugelscheite.

Original-Fabrikate
von
W. S. Hienheim,
Mainz.

Rheinischer
**Trauben-
Brust-
Honig**
Fl. 1, 1 1/2
u. 3 Mk.

Vorzügl. diät.
Haus-, Genuß- u. Seilmittel
gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Brustschmerzen, Engbrüstigkeit, Lungenerkrankungen viel tausendfach bewährt. Zu haben unter Garantie der Echtheit in Merseburg bei Heinrich Schulze, Gntenplan.

Rheinische
**Trauben-
Brust-
Bonbons**
Packet
30 u. 50 Pf.

Ehrenerklärung.

Die Beschuldigung, die ich gegen den Handarbeiter **Abolf Schulze** und dessen **Frau** ausgesagt haben soll, nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselben für ehrlich.
Knapendorf, 6. März 1882.
S. Freische.

Eine **unmöblierte Wohnung**, Stube und Kammer, wird sofort gesucht. Gesl. Offerten werden durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am Freitag Abend entschlief nach viertägigem schwerem Leiden unser lieber Sohn **Wilhelm** im Alter von 2 Jahren 8 Monaten. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 4 Uhr statt.

Mennichheim und Frau.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Heute Nacht 1 Uhr verschied zu Gera mein einziges, innigstgeliebtes Kind **Frau Meta Elle geb. Steckner** nach kurzem schwerem Leiden, was tiefbetrubt ansteigt.

Friederike Steckner

geb. Spiegler.

Merseburg, 6. März 1882.

Ein Nachtwächter,

der das Gänsehüten mit übernehmen muß, wird den 1. April er. in Dealigich bei gutem Lohn und gesunder freundlicher Wohnung gesucht. Solche, welche gute Zeugnisse beibringen, können sich beim Gemeindevorsteher dajelbst melden.

2 Schock

Pflaumenbäume

hat zu verkaufen

Gottfried Otto,

Kunstädt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. (22. Sitzung vom 28. Februar.)

Die Beratung über den Etat des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt. Zu den Kosten der Polizeiverwaltung in den Provinzen spricht Abg. v. Cuny für eine gerechtere Ausgleichung der den einzelnen Gemeinden obliegenden Polizeilaften. Diese, sowie die Kosten für die Polizei-Districts-Kommissarien in der Provinz Posen werden genehmigt, nachdem Minister v. Puttkamer auf Grund gegebener Anregung es für wünschenswerth erachtet hat, daß die Dienstaufwandsgehälter der Districts-Kommissarien eine Erhöhung erfahren; er erklärte jedoch, daß einer solchen jetzt die gegenwärtige finanzielle Lage entgegenstehe. Zum Kapitel Landgendarmarie klagt Abg. Colberg über die in Ostpreußen häufigen Pferdediebstähle und die zunehmende Vagabondage. Er glaubt, daß das an der Gendarmarie liege, welche nur aus Militäramvätern ergänzt werde. Minister v. Puttkamer führt die Pferdediebstähle auf die Nähe der Grenze zurück. Die Vagabondage sei keine ostpreussische Lokalfrage und auf dem Wege der Repression allein nicht abzuhelfen. Abg. Bachem bezieht sich auf den neulich vom Minister ausgesprochenen Grundsatz, daß die Herberufung militärischer Hilfe bei Kravallen nur im schlimmsten Falle erfolgen solle. Leider werde dieser Grundsatz in der Rheinprovinz nicht befolgt, wie der Fall in Rheinbrohl beweise. Hauptsächlich werde dem betreffenden heßblütigen Landrath ein kalter Wasserstrahl zu Theil. Minister v. Puttkamer giebt eine Darlegung des Vorfalles nach den ihm vorliegenden Mittheilungen, wonach eine Zuziehung des Militärs angesichts der drohenden Haltung eines Theils der Bevölkerung, namentlich dem Landrath und dem Bürgermeister von Rheinbrohl gegenüber, zur Durchführung der behördlichen Anordnungen geboten gewesen sei. Er halte seinen früher aufgestellten Grundsatz aufrecht, aber es liege im vorliegenden Fall kein Anzeichen dafür vor, daß der Landrath unbesonnen gehandelt habe. Abg. v. Cynern fragt, ob der Regierung Nachricht zukommen sei, daß Bischof Dr. Korum, der sich als Friedensfürst eingeführt habe, beschwichtigende Schritte gethan. Erhalte er keine Antwort, so werde er annehmen, daß keine Antwort auch eine Antwort sei. Minister v. Puttkamer entgegnet, er könne eben nur antworten:

keine Antwort ist auch eine Antwort Abg. Dr. Lieber unterwirft den Vorfall und die Erklärung des Ministers einer eingehenden Kritik. Es sei kein Exceß vorgekommen, wie in Ostpreußen und Westpreußen. Wenn es etwas zu beschwichtigen gegeben hätte, so würde dies der hochwürdige Bischof von Trier gewiß gethan haben; wenn das nicht geschehen, so sei dies ein Beweis, daß es nichts zu beschwichtigen gegeben. Die Debatte wird geschlossen und die Kosten für die Landgendarmarie, die allgemeinen Ausgaben im Interesse der Polizei, sowie die Ausgaben für die Strafanstaltsverwaltung genehmigt. Abg. Jung, v. Uchtritz und Zelle befürworten baldige Errichtung von Besserungsanstalten für jugendliche Verbrecher, wie solche gesetzlich vorgesehen sind. Auf eine Anregung seitens des Abg. Rickert werden regierungsseitig die (bestimmten) Bestimmungen mitgetheilt, welche getroffen sind, um die den freien Arbeitern durch die Gefängnisarbeit erwachsende Concurrenz zu mildern. Abg. Dr. Lieber erachtet diese Bestimmungen nicht als ausreichend. Darauf wird das in Rede stehende Kapitel genehmigt. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Wintberg 7

Table with 3 columns: Measurement (Barometer Mill., Thermometer Celsius, etc.), 5./3. (March 5th), and 7./3. (March 7th). Values include 748.50, 6.2, 98.3, 5, 8, W, SSW, 5, 5.

Der Dunstdruck erhöhte sich von 3,43 auf 4,20.

Vermischtes.

Aus dem Leben des Papa Wrangel theilt das „Fremdenblatt“ folgenden originellen Zug mit: Papa Wrangel gerieth in seinem achtundsechzigsten Lebensjahre auf den Einfall, einige Vorlesungen hiesiger Universitätsprofessoren zu besuchen, und zwar das ganze Semester hindurch regelmäßig. Er wählte das Kollegium Stahl's „über die Parteien in Staat und Kirche“ Mittwochs und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr im Universitäts-Auditorium Nr. 6. Papa Wrangel erschien jedesmal pünktlich im grauen Militärmantel, den er auch nicht ablegte, die Hand auf dem Säbel, nahm er den ersten besten Platz ein. „Ich bilde mir aus!“ oder „Ich bin

jezt Student!“ pflegte er zu sagen, wenn ein Ministerjohn, neben dem er zu sitzen kam, etwas verwundert dreinschaute. Mit gespannter Aufmerksamkeit und sehr beifälligen Mienen hörte er zu. Am Schlusse jeder Vorlesung trat er an das Katheder, und vor Stahl sich verneigend rief er aus: „Scherr schön, Herr Geheimrath!“ Bei der Enge des Raumes war Nachschreiben fast unmöglich gemacht, einzelne Studenten versuchten es dennoch. Nun entfuhr Stahl in einem dieser Vorträge die Aeußerung: „Die Demokratie ist wie ein Insekt, das stirbt, wenn es sticht“, und da ergab sich doch aus einer gewissen Unruhe, daß ein großer Theil der Zuhörer demokratisch gefinnt war. Dem alten Wrangel gefiel aber jene Aeußerung ungemein, daß er beim Herausgehen stehen blieb und zu einem der wenigen Nachschreiber sagte: „Herr, Sie schreiben nach; schreiben Sie auch Alles nach?“ — „Das Meiste, Excellenz“, war die Antwort. — „Haben Sie auch nachgeschrieben, was der Geheime Rath von die Demokraten sagte? Zeigen Sie mich das einmal!“ Der betreffende Student hatte die betreffende Bemerkung notirt und Papa Wrangel war höchlich befriedigt.

Von der Einschränkung des Augus in der preussischen Armee war in diesen Tagen in Abgeordnetenhause die Rede. Ein hübsches Stückchen zur Bekämpfung desselben hat auch unser Kronprinz geleistet. Nach einer Besichtigung und lud ihn das Offiziercorps eines Berliner Garde-Kavallerie-Regiments zum Frühstück ein, welches höchst luxuriös hergerichtet war. Als der Kronprinz diese Anstalten sah, sagte er: „Nein, meine Herren, so bin ich nicht gewohnt zu frühstücken, machte kehrt und ließ die Offiziere mit langen Gesichtern stehen. Etwa ein Jahr war verlossen, als sich wieder eine solche Gelegenheit bot, und das Offiziercorps in Folge dessen eine abermalige Einladung zum Frühstück ergehen ließ. Diesmal befand sich auf der Tafel nur kalter Aufschnitt. Der Kronprinz betrat wohlgenuth den Speisesaal, griff kräftig zu und meinte, so sei er gewohnt, zu frühstücken. Die Lehre, welche er den Herren gegeben hatte, war nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen.

Die weiße Taube.

Eine Kriminalgeschichte aus dem Leben von Hermann Thieme (Verfasser der „Lebenswirren“). (Fortsetzung.)

Und da der Geburtsort desselben mehrere Meilen von Herzogswaldau entfernt war, konnte man augenblicklich über seinen Verbleib keine Nachricht erhalten. Als aber durch Peters Untersuchungsrichter die genauesten Forschungen nach dem Verbrecher angestrengt wurden, lief endlich die Kunde ein, daß der frühere Schlosserlehrling Anton Knoll seine in der Bergmühle mit Peter Wolf begonnene Verbrechertlaufbahn fortsetzt, vielfach wegen Diebstahls in Untersuchung gewesen und bestraft worden und zuletzt wegen Straßenraubes im Zuchthause zu Sonnenberg inhaftirt gewesen sei, wo er seinem verbrecherischen Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt habe.

Dem Hauptverbrecher Peter Wolf ward seine gerechte Strafe zu Theil. Dasselbe Zuchthaus nahm den Schuldigen auf, in welchem Rudolph Marquard sieben lange Jahre seines jungen Lebens unschuldig dahinsümmern mußte. Valentin Sparr, der Bergmüller endlich, hatte seit der Verurtheilung Rudolphs seine Rolle ausgespielt in der dortigen Gegend. Die Stimme des Volkes ist eine gewaltige Stimme, unerbittlich und strenge wie die eines zürnenden Gottes. Man sah in ihm den Haupturheber von Rudolphs Unglück. Und so wurde er denn von Jedermann

gemieden, von Stephan aber mit der bittersten Verachtung gestraft, wenn er mit ihm in irgend welche Berührung kam. Wie ein gehegtes Wild irrte er planlos umher, bis er sich ganz zurückzog und einem Einsiedler gleich sein freubloses Leben dahinlebte. Sein Haar war eisgrau geworden und sein Rücken gekrümmt. Die Bergmühle hatte er zwar wieder aufgebaut, aber bald darnach verkauft und sich nur ein kleines Stübchen vorbehalten.

Hier saß er Tag um Tag und Jahr um Jahr — von den Menschen gemieden und mit sich selbst zerfallen. Er machte sich jetzt in seiner Einsamkeit die bittersten Vorwürfe über sein damals gegen Rudolph zur Schau getragenes Benehmen und hielt sich für den Haupturheber von Marquards Unglück durch den Vorfall in der weißen Taube.

So schlich ihm die Zeit dahin in mürrischer Selbstpeinigung, ein Tag verging nach dem andern und ein Jahr nach dem andern.

Da eines Tages drang die frohe Kunde von der erfolgten Rückkehr des Unschuldigerurtheilten auch bis in die einsiedlerische Klause des alten Bergmüllers, und von diesem Augenblicke an schien neues Leben in den krummgebogenen gebrechlichen Körper gekommen zu sein. Der Alte ließ sich von seiner Umgebung alle Nebenumstände von Rudolphs Rückkehr und seiner Freilassung immer und immer wieder erzählen.

„Also doch unschuldig!“ murmelte er darauf. — „Und Peter Wolf war der Brandstifter! — Wer hätte das gedacht!“

Er nickte mechanisch mit dem alten grauen Kopfe und saß lange Zeit in träumerisches Sinnen verfunken in seinem Stübchen. Dann sah man den alten Mann wieder ausgehen; aber er suchte einsame Wege auf, um mit Niemand in Berührung zu kommen.

Rudolph Marquard hatte die Wirthschaft in der „weißen Taube“ übernommen und Frau Kofel, die ihm der wackere Pfarrer in Herzogswaldau als sein ehelich Gemahl angetraut hatte, stand ihm treulich helfend zur Seite.

So war allgemach der Sanct-Martins-Abend herangekommen und in der weißen Taube gab es ein munteres Leben. Man feierte ein kleines Familienfest. Es galt Stephan Hausdorfs Verlobung.

Stephan, dieser wackere Bursche, war schon seit geraumer Zeit mit Vieschen Friedrich, dem rothwangigen Töchterlein seines nächsten Nachbarn zu Nachjenseide, im Stillen versprochen, hatte es sich aber in den Kopf gesetzt, nicht früher mit seiner öffentlichen Werbung hervorzutreten, als bis die Unschuld seines Freundes und Kriegskameraden Rudolph, auf die er seltenest vertraute, an den Tag gekommen sein würde.

Und der seltene Freund hatte Wort gehalten voll und ganz.

Um so herzlicher und gemüthvoller aber war heute die Stimmung der Festgenossen welche nur aus einigen berreudeten Familien der Hauptbetheiligten bestand.

(Schluß folgt.)

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe, welche den 1. Juli cr. stattfindet, verkaufe meine Waaren-Vorräthe, bestehend in:

Kleiderstoffen, Lamas, Halb-wollenem, Bettzeugen, Leinwand, Bettbarchent, Handtücher, Tischtücher u. s. w.

Desgl. Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe zum Selbst- und unterm Kostenpreise vom heutigen Tage aus.

Mit Achtung

M. Schwarz,

Burgstraße Nr. 5 und 18.

NB. Meine Ladeneinrichtung, als: Regale und Ladentische sind billig zu verkaufen.

Novitäten von Herren-Hüten:

Chapeau Mechanik,
Cylinder Incrognable elastic,
Cylinder federleicht,
Cylinder,

größte Auswahl und billigst bei

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8.

G. Hoefler's Bairische Bierstube,

Oberburgstraße Nr. 4,

empfehlen ihren **Mittagstisch** während der Landtags-Session. Gutgepflegtes **Münchener Bier**, sowie rein gehaltene **Weine** von **Joh. Grün** in Winkel im Rheingau.

Pfannenkuchen

und
Spritzkuchen,

vorzüglichster Qualität und täglich frisch, empfiehlt

G. Schönberger.

Stolze'sche Stenographie.

Der bereits angekündigte **20. Unterrichts-Cursus** unseres Vorsehers Herrn Schliebe in der Stolze'schen Stenographie beginnt am **Donnerstag, den 9. März cr. im Tivoli, Abends 8 Uhr.** Anmeldungen werden bis dahin noch entgegengenommen **Lindenstraße 13 I.**

Freie Vereinigung zur Förderung der Stolze'schen Stenographie.

Bur Confirmation.

Weißer Nöcke, Taschentücher, Corsetts empfiehlt

Anna Krampf,
fl. Ritterstraße 17.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

Café Restaurant

u. Ausschank der Nürnberg. Actien-Brauerei
von **B. Aug. Sergel,** Adam's Nachfolger,
Gotthardtsstraße 22,

empfiehlt den geehrten Herren Landtags-Abgeordneten seine auf's Bequemste eingerichteten und durch Umbau vergrößerten Localitäten. Auch mache ich auf mein in der ersten Etage neu restaurirtes Zimmer aufmerksam.

Indem ich versichere in kalten und warmen Speisen, div. Delicatessen etc. stets das Beste zu liefern, lade zum Besuch meines Restaurants ergebenst ein.

Das beliebte Schankbier obengenannter Brauerei stets frisch vom Faß.

Da die Theilnahme an dem Projekt der hier anzulegenden

Central-Zucker-Fabrik

sich von Seiten der Herren Landwirthe in einem solchen Umfange gezeigt hat, daß zur Verwirklichung desselben geschritten werden kann, so ladet das unterzeichnete Comité alle Herren, welche bereits gezeichnet haben, sowie alle Diejenigen, welche noch zu zeichnen beabsichtigen, zu einer **General-Versammlung** auf

Sonntag, den 12. März, Nachmittags 3 Uhr in **Schwanns Garten** hieselbst ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

Wahl eines General-Comité's behufs Durchberathung des Statuts und Constatuirung der Gesellschaft.

Anmeldungen zum Beitritt werden jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend früh von Vormittags 10 Uhr an in **Döttchers Hotel** hieselbst entgegengenommen.

Weiß-nfels.

Das Lokal-Comité.

Blooker's reiner Cacao,

— Fabrik Amsterdam (Holland), gegr. 1814, —

ein lösl. Pulver, **feinst. aller holländ. Fabrikate,** bill. als bish. eingef. Mark.

En gros-Lager und Vertretung für Deutschland **W. L. Schmidt,** Berlin N., Fennstraße 14 (Wedding.)
Niederlage in Merseburg bei **Oscar Leberl.**

Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830,

übernimmt Kapitalversicherungen jeder Art auf den Todes- und auf den Erlebensfall (Kinderversicherungen).

Versicherungsbestand: 178 Millionen Mk. **Vermögensbestand:** 35 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Die Dividende auf die Todesfallversicherungen beträgt gegenwärtig nach Dividenden-Plan A: **20%** der ordentlichen Jahresprämie

" " B (steigende Dividende): **3%** der Summe der ge-

" " zahlten ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Dividende auf die Kinderversicherungen wird zur Vermehrung der Versicherungssumme verwendet.

Nähere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter, in Merseburg **Aug. Rindfleisch,** Haupt-Agent, Großgräfendorf: **Emil König,** Lehrer.

Pa. Salon-Solaröl,

amerik. Petroleum,

in Fässern und Ballons, empfiehlt zu billigsten En gros-Preisen **Ed. Klauss,** Merseburg.

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14/15

empfehlen:

CHOCOLADEN u. CACAO

in grösster Auswahl. Reinheit garantiert.

Specialität: Stücken-Chocolade m. Vanille

p. 1/2 kg. 1 M. u. 1 M. 20 Pf.

Niederlage meiner Stücken-Chocolade bei den Herren: **Ch. Meyer,** Schmalsestraße, **A. Frauenheim,** Bahnhofstraße 1, **A. Selbig,** Burgstraße, **O. Mattern,** Oberbreitestraße, **Carl Naub,** Neumarkt, **Fr. Siebert,** Friedrichstraße, **Jul. Crommer,** Unteraltenburg, **J. A. Weigel,** Unteraltenburg, **J. Walter,** Oberbreitestraße.